

Warumb ist man dann der Welt/
Also thörlich zugesellt/
daß man Freude suchet;
Da die Freude dieser Welt/
Denen Göttern nicht gefällt/
Und von Jhn verfluchet.

Alles muß doch untergehn/
Und einmal im Grabe stehn/
Hättst du gleich auff Erden/
Alle Schätze dieser Welt/
Und was Tagus in sich hält/
Muß doch nichts werden.

Ewig Leben das besteht/
Und auch nie zu Grunde geht/
Daß hab ich gefunden.
Was sonst in der Eitelkeit/
Ich gehabt für gute Zeit/
Ist schon längst verschwunden.

Hier erblick ich alle Lust/
Die den Himlischen bewust
Ganz beständig leben/
Daß mein Gott in dieser Welt
Mir so gnädig zugesellt/
Und nach Wunsch gegeben.

Fahre wol mein ganzes Land;
Und was mir auch sonst bekand/
Dir/und deiner Erden:
Wünsch ich Fried und Seligkeit/
Wolstand / angenehme Zeit/
Und was mag genennet werden.